

**NEU**



# **SPORTHUND-Lind**

## **Kollektion 2010**



Unter anderem:

- ▶ Leitwirkungen (LEIWI's)
- ▶ Ausbildungshilfen
- ▶ Sportartikel

# Inhalt

<b>LEIWI's (Leitwirkungen)</b> .....	3
- Einführung	
<b>LEIWI - Basis (Leitwirkungs-Set Basis-Ausrüstung)</b> .....	4
- Aufbau	
- Allgemeine Trainingshinweise	
- Anwendungsmöglichkeiten	
<b>LEIWI - Advanced (Leitwirkungs-Aufbau-Set für Fortgeschrittene)</b> ...9	
- Übungen mit LEIWI - Advanced	
- Anwendungsmöglichkeiten	
<b>LEIWI - Tisch</b> .....	11
- Übungen mit LEIWI - Tisch	
<b>LEIWI - MO®- Brücke</b> .....	12
- Übungen mit MO®- Brücke	
<b>LEIWI - Stab- und Flächenhürde</b> .....	14
<i>Für Sporttraining und Spaß</i>	
- Übungen mit LEIWI - Stab- und Flächenhürde	
<b>MO®- Köcher</b> .....	15
<b>Apportier-Anti-Knautsch-Set</b> .....	16
- Trainingsanleitung	
<b>Apportier - Fester - Griff - Set</b> .....	18
- Trainingsanleitung	
<b>Obedience-Identifizier-Sortiment</b> .....	20
- Trainingsanleitung	
<b>MOT®-Apport 800 und 500</b> .....	22
<b>Bücher und DVD's</b> .....	23



## LEIWI's (Leitwirkungen)

Gegenstände im Dienste der Hundeeziehung oder des Sports einzusetzen, ist nicht neu. Schon vor fünfzig Jahren übten Hundesportler das Fuß-Gehen entlang von Mauern und Zäunen. Auch der *Pferch*, eine Zaun-Anordnung, die es dem Hund verwehrt, seitlich oder nach hinten an der Hürde vorbeizulaufen, wurde schon in der letzten Generation genutzt. Aber die Bedeutung der umfassenden Möglichkeiten, Objekte für nahezu jede Übung methodisch zu integrieren, war lange nicht erkannt. Und es gab keinen Begriff dafür.

Prof. Ekard Lind, einer der Wegbereiter moderner Hundeausbildung, entwickelte in den Jahren 1996 bis 1998 mehrere Methoden, um die Ziele einer zeitgemäßen Mensch-Hund-Beziehung, auch unter hohen sportlichen Ansprüchen, mit zeitgemäßen Mitteln praktisch umzusetzen. So entstanden auch die „Passiven Einwirkungen“, wie er diese Methode zur Zeit ihrer Entstehung nannte.

In den Zeitschriften SVÖ-Nachrichten 10 und 11/1998 (Schäferhundeverein Österreich), Hundesport 1 und 6/1999 (Organ des VDH – Verband des Deutschen Hundewesens) sowie in der SV-Zeitung 9/2001 (Zeitung des Schäferhundevereins) stellte Lind praktische Anwendungen der Passiven Einwirkung an vielen Beispielen der Ausbildung vor. Unter anderem: U-Zaun, Korridor, Pflöcke oder Führungs-Gerten (an Stelle der damals üblichen aktiven Einwirkungen beim „geraden Vorsitzen“). Auch andere Gegenstände wie zum Beispiel Tonnen, Pflöcke oder Spezialzäune, die heute immer bekannter werden, wurden dort erstmals vorgestellt. 1999 kam das weltweit erste „Leit-Set“ heraus: Speziell konzipierte Zaun- und Pflock-Gegenstände, die für die wichtigsten Übungen mit passiver Einwirkung entwickelt wurden.

Heute stellt Prof. Lind gemeinsam mit „Sporthund“ die Leitwirkungen innerhalb eines ausgereiften Programms vor. Einsetzbar für zahlreiche Übungen und für jede Hundesportart. Profitieren Sie von diesem jahrzehntelangen Know-How. Sie werden begeistert sein von der verblüffend einfachen Anwendung und den Vorteilen beim Vermitteln neuer Übungen oder auch bei erforderlichen Korrekturen.



# LEIWI - Basis

## Aufbau

Das **LEIWI** - Basis (Leitwirkungs-Set Basis-Ausrüstung) besteht aus Zäunen, Pflöcken und Reling.

Zu Beginn nutzt man tunlichst Zäune, weil diese intensiv wirken und im Handling besonders einfach sind. Pflöcke lassen sich nebeneinander stellen, wobei ein ähnlicher Effekt entsteht wie beim Zaun. Ist der Hund mit Zaun und Pflock vertraut, wechselt man mit zunehmendem Fortschritt zur weniger aufwändigen Reling. Zaun, Pflock und Reling lassen sich auch kombinieren. Bei Verwendung der hohen Zäune oder bei längeren Zaunstrecken mit dem niederen Zaun wird empfohlen, die mitgelieferten Diagonalrohre zu nutzen. Die Diagonalrohre werden jeweils an den beiden äußeren Pflöcken schräg auf den Boden gestellt und oben am Pflock eingehakt. So stehen die Flächen plan und weisen keine Verwölbungen auf.

### Der Aufbau gestaltet sich denkbar einfach:

1. Der jeweils verwendete Zaun wird plan am Boden ausgelegt.  
Die entsprechenden Pflöcke vorsichtig durch die Laschen führen.  
(Die Pflöcke lassen sich leichter einführen, wenn die Haken nach innen zeigen.)
2. Die beiden äußeren Pflöcke nochmals überprüfen und gegebenenfalls drehen, so dass die Haken nach innen zeigen.
3. Die Pflöcke in den Boden stecken, evtl. unter Verwendung der Trittplatte.  
Man achte darauf, dass die Pflöcke senkrecht stehen und so weit auseinandergestellt werden, dass der Zaun eine leichte Spannung erfährt.
4. Falls erforderlich, die beiden Endpflöcke mittels Diagonalrohren abstützen (Diagonalrohre in die Haken stecken).

### Hinweis:

Das Material ist höchst strapazierfähig und weitgehend verwitterungsresistent. Trotzdem wird empfohlen, **LEIWI**'s nicht permanent stehen zu lassen. Wie bei jedem Material, welches Sonne und Witterung ausgesetzt wird, treten bei permanentem Witterungseinfluss in Elastizität und Haltbarkeit Ermüdungserscheinungen auf.

# LEIWI - Basis

## Allgemeine Trainingshinweise

Es ist nicht möglich, im Rahmen dieser kurzen Anleitung alle Einzelheiten im Umgang mit Leitwirkungen zu vermitteln. Wir empfehlen daher das bereits erwähnte Fachbuch „Hunde sanft leiten und motivieren“ (CAD-MOS Verlag). Im Folgenden einige kurz gefasste Hinweise.

Wichtig ist, dass man den Hund vor dem Einsatz einer Leitwirkung mit dieser vertraut macht. Das Desensibilisieren ist unabdingbare Voraussetzung dafür, dass die **LEIWI** im Hintergrund wirkt und nicht in den Vordergrund des Bewusstseins rückt. Erst wenn der Hund keinerlei Befangenheit gegenüber der Leitwirkung zeigt, sollte sie methodisch eingesetzt werden.

Der Ablauf sollte gut geplant werden und der Teamführer sollte seinen Part beherrschen, bevor er die Übung mit dem Hund durchführt. Einige Wiederholungen im „Trockentraining“ (ohne Hund) haben sich in der Praxis bestens bewährt.

Es empfiehlt sich, mit Zäunen zu beginnen, bevor man zu weniger „intensiv präsenten“ **LEIWI**'s wie beispielsweise „Relings“ übergeht. Desgleichen ist es vorteilhaft, zuerst stationäre Pflöcke zu verwenden, bevor man den „mobilen Pflock“ einsetzt.

Die wichtigsten Regeln im Einsatz von **LEIWI**'s lauten:

- ▶ Das Programm muss ausreichend lange durchgeführt werden (Anhaltspunkt: zwischen 3 und 8 Wochen).
- ▶ Übungssequenzen und -pausen sind einzuhalten. (Üben an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen mit jeweils ausreichenden Wiederholungen).
- ▶ Das Programm darf bis zum Eintreten erkennbarer Erfolge auf keinen Fall unterbrochen oder zu früh abgesetzt werden. „Heute mit **LEIWI**; morgen OHNE“ führt dazu, dass sich der Hund das „Trennen“ angewöhnt und damit den erwünschten Lernerfolg vereitelt.
- ▶ Ist der bezweckte Erfolg eingetreten, wird die entsprechende Übung trotzdem hin und wieder unter Verwendung der **LEIWI** geübt. So wirkt man der „Versandung“ entgegen.

# LEIWI - Basis

Die im Folgenden vorgestellten Anwendungen stellen nur einen Teil dessen dar, was alles möglich ist. Man wird relativ schnell erkennen, dass es für jedes Problem Lösungen mittels Leitwirkungen gibt. Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

## Anwendungs-Möglichkeiten (einige)



### LEIWI - Zäune in Reihe

Leinenführigkeit, Freifolge, 180° Kehren (Hund innen und außen mitgeführt). Zum Geraderichten, falls der Hund beim Herankommen oder Voranlaufen schief oder im Bogen läuft. Zum Geraderichten, wenn der Hund beim Apportieren oder auf dem Weg zur Box (Obedience) einen Bogen macht. Als Abgrenzung eines bestimmten Bereiches oder Eingangs.



### LEIWI - Zäune im Kreis

(u.a. Tabuzonen)  
Schutz von Pflanzen und Bäumen, Schutz vor Gefahren für den Hund (Kellerabgänge u.a.).



### LEIWI - U-Zaun

180° Kehren nach Links und Rechts, Hund innen oder außen.  
– Apportieren. – Identifizieren.



# LEIWI - Basis

## LEIWI - Seitliche Begrenzungszäune

Bei Sprüngen über Hürden zur Absicherung gegen seitliches Vorbeilaufen. – Bei Stabhürden als Absicherung gegen Unten-Durchlaufen. – Bei Sprüngen über den Menschen (Arm-, Bein- und Körpersprünge). Absicherung beim Sprung über die A-Wand und über andere Hindernisse.



## LEIWI - Winkel

Für korrekte 90° Richtungsänderungen. Dient gleichzeitig dem Teamführer für eine exakte 90° Ausrichtung.



## LEIWI - Trichter

Zum "Einfangen" beim Herankommen und Vorsitzen oder vor Hindernissen.



# LEIWI - Basis



## LEIWI - Korridor

Hilfe beim Rückwärtsrichten.  
–zum Geraderichten beim Herankommen,  
(Im fortgeschrittenen Stadium).  
– Für korrektes Abliegen. –



## LEIWI - Pflock (Pflock-Reihe)

Angehen, Absitzen, Ablegen,  
Herankommen und viele andere  
Übungen (mit stationären Pflöcken  
oder auch mit „mobilem Pflock“.



## LEIWI - Trichter

Zum "Auffangen" aus dem Herankommen und danach zum Geraderichten vor dem Teamführer.

## Weitere LEIWI - Anwendungen

Die Anwendungsmöglichkeiten sind unbegrenzt. Siehe auch Buchtitel „Hund sanft leiten und motivieren“ (Cadmos).

Hier einige Anregungen: Verschiedene geometrische Figuren, die umgangen werden (auch innen): Dreieck, Z, M, Ellipsen, Acht u.a.



# LEIWI - Advanced

## Übungen mit LEIWI - Advanced

**LEIWI - Advanced** dient als Aufbausatz für **LEIWI - Basis** für: fortgeschrittene Leinenführigkeit, Freifolge und viele andere Übungen in allen erdenklichen Aufgabenbereichen. NEU: **LEIWI - Advanced** bietet unter anderem: Verlängerung des Zauns um weitere 8 Meter. Ersetzen der Zäune durch Leit-Relings, dadurch schrittweises „Ausschleichen“ der Leitwirkungs-Hilfen. Durch Erweiterung der Pflöck-Zahl erübrigt sich lästiges Umbauen und es lassen sich ausgedehnte Parcours realisieren.

Unter Verwendung der **LEIWI - Reling** lässt sich für zahlreiche Laufübungen wie Heranrufen, Voraussenden oder Revieren ein 20 Meter langer, geradliniger Korridor aufbauen, nach Belieben auch mit Abschlussperch am Zielpunkt.

Auch gekrümmte Korridore bieten sich an, beispielsweise um das enge Passieren der Versteckwände zu üben oder um bestimmte Laufrichtungen in Agility zu fördern oder unerwünschtes Abkürzen zu vermeiden.

Für Hunde, die schon mit **LEWI**'s vertraut sind, eignet sich das **LEIWI - Advanced** Set auch für Sprünge über Hürden und A-Wand. An Stelle der Zäune tritt mehr und mehr das „Reling-System“, welches um den gesamten Übungsbereich etwa einer Hürde oder A-Wand gespannt wird. In Verbindung mit **LEIWI - Mobile-Hürden** lassen sich vor und hinter der A-Wand "Duckstangen" aufbauen, um so das gesundheitsschädliche Auf- und Abspringen zu vermeiden. Mit Hilfe der zusätzlichen Pflöcke kann man die **LEIWI**'s aus dem Basis-Set modifizieren und erweitern.

Ausführliche Beschreibungen finden Sie im Fachbuch „Hunde sanft Leiten und Motivieren“ (Cadmos).



# LEIWI - Advanced

## Anwendungsmöglichkeiten (einige)

Freifolge, Voransenden, Heranrufen, Revieren, Hürde, A-Wand u.a.



**Zäune aneinandergestellt**  
(Freifolge u.a.)



**Gerade Richten**  
Hier eine Zaunanordnung, um den Hund beim Ankommen und Verbellen gerade zu richten.



**Revieren (u.a.)**

## LEIWI - Advanced / LEIWI-Tisch



**LEIWI-Reling mit *Duckstangen*** (hier gezeigt bei der A-Wand).  
Die gleiche Anordnung bietet sich auch bei Hürdensprüngen an.  
Dann allerdings ohne *Duckstangen*.



### LEIWI-Tisch

#### Übungen mit LEIWI – Tisch

Tische als Hilfsmittel gegen schiefes Abliegen oder Vorrobben beim Abliegen haben sich seit vielen Jahren bewährt. Allerdings gestaltet sich der Transport und Aufbau ebenso wie das Aufstellen und Verräumen in der Regel als umständlich und unhandlich. Prof. Lind hat einen Tisch entwickelt, der trotz extremer Leichtbauweise genügend Stabilität und Strapazierbarkeit aufweist. Die ummantelte Styrodur-Konstruktion ist äußerst robust und lässt sich mit einer Hand tragen. Der seitlich und vorn wirkende Leitzaun ist dem Hund aus dem **LEIWI**-Basis Programm bekannt. Hier in der Größe dem Tisch angepasste U-Zaun wird dicht am Tisch anliegend in die Erde gesteckt.

Man bringt dem Hund bei, von hinten auf den Tisch zu springen und ihn nach der Belohnung seitlich oder nach hinten hin zu verlassen.

Tipp für Haltungsverwechsel in Distanz:

Kombination MO®- Brücke und **LEIWI**-Tisch.



# LEIWI - MO<sup>®</sup>-Brücke

## Übungen mit LEIWI – MO<sup>®</sup>-Brücke

Jeder Hundebesitzer kennt das Phänomen: Man möchte, dass der Hund an einem bestimmten Punkt stehen, sitzen oder liegen bleibt oder sogar Haltungswechsel ausführt. Aber der Hund verlässt den Platz oder macht zumindest einige Schritte auf den Teamführer zu, dem er sich nähern möchte.

Traditionellen Methoden gehen von der Gewöhnung und der Unterordnung (der Hund „muss“ gehorchen) aus. Die Verwendung der MO<sup>®</sup>-Brücke nutzt einen wesentlich effektiveren und mit weniger Problemen behafteten Ansatz: Die " Motivations-Ambivalenz“:

Der Hund erlebt z w e i Motivationen. Zum einen das natürliche Bestreben, sich dem Teamführer zu nähern und zum anderen die ebenfalls natürliche Motivation, sich das gewünschte Motivationsobjekt (oder Futter) zu holen. Die zweite Ebene hält ihn am Punkt und wirkt der ersten Motivation entgegen. Hat der Hund sich das MO (Motivationsobjekt) nach Freigabe durch den Teamführer geschnappt, kommt er zum Teamführer und spielt mit ihm. Auf diese Weise erfährt er die Distanz als etwas Angenehmes und Gewinnbringendes. Aus dem ursprünglich unangenehmen „Warten Müssen“ wurde „Lauern dürfen“.



## LEIWI - MO<sup>®</sup>-Brücke

Die MO<sup>®</sup>-Brücke eignet sich aber nicht nur für längeres Abliegen, sondern auch für Haltungswechsel aus Distanz und weitere Übungen, wo es darauf ankommt, den Hund trotziger Leitungen an einen Punkt zu fesseln.

Der Einsatz der **LEIWI** – MO<sup>®</sup>-Brücke setzt voraus, dass der Hund gelernt hat, Beute und Futter sich erst nach Freigabe zu holen.

Die **LEIWI** – MO<sup>®</sup>-Brücke wirkt dem natürlichen Bestreben des Hundes, zum Teamführer zurückzulaufen oder vorzeitig aufzustehen, entgegen. Die Motivation auf das an der Brücke hängende Stimulans bindet ihn an Ort und Stelle und sorgt darüber hinaus für eine gut ausgeprägte Aktionsbereitschaft. Die so aufgebaute Spannung und Erwartung wehrt Ablenkungen ab und unterstützt das Erhalten der eingenommenen Haltung. Der Einsatz der **LEIWI-MO<sup>®</sup>**-Brücke zeitigt auch bei größeren Entfernungen hervorragende Leistungen in der Distanz-Arbeit. - Ohne Druck und Drohung! Einsatzbereiche:

Voransenden oder Heranrufen mit variablem Abschluss, - auch mit Zwischenstopp (oder anderen Aufgaben), Abliegen auf längere Zeit und unter Ablenkung u.a., Distanz-Arbeit (Haltungswechsel in Distanz). Für Richtungsänderungen nach Zwischenstopp kommen mehrere **LEIWI** – MO<sup>®</sup>-Brücken zum Einsatz: Der Hund führt unter der ersten MO<sup>®</sup>-Brücke den Zwischenstopp aus und wird nach der Wartephase mittels Sicht- oder/und Hörzeichen zu einem neuen Ziel gesendet, für welches entweder eine weitere Brücke oder auch anders offerierte Motivationsobjekte (oder auch Stimulation - Szenarien) eingesetzt werden.



# ***LEIWI - Stab- und Flächenhürde***

## **Übungen mit LEIWI – Stab- und Flächenhürde**

Hürdensprünge gehören zum Repertoire vieler Hundesportarten. Sprünge werden jedoch in unterschiedlicher Ausführung gefordert: Während man in der Agility die Stabhürde verwendet, bevorzugt man in der traditionellen BH und VPG die Flächenhürde.

Die **LEIWI**- Hürde bietet beides, was zu reizvollen Kombinationen einlädt. Dornpflocke gibt es viele auf dem Markt, aber die wenigsten erfüllen die Ansprüche im praktischen Einsatz. Verbiegen der Stäbe in der Sonne, rostige Dorne, die sich verbiegen und gefährliche Spitzen sind die Konsequenzen dieser Billig-Artikel.

Die **LEIWI** – mobile Stab- und Flächenhürde erfüllt hohe Ansprüche in Funktion, Haltbarkeit und Handling und wurde praxisbezogen entwickelt. Die Dorne sind verzinkt, die Spitzen wurden abgerundet und in allen Maßen optimiert. Die **LEIWI** - Hürde ist blitzschnell aufgebaut, sie lässt sich stufenlos verstellen und ist ausgesprochen einfach zu handhaben. Dass BH- und VPG-Hunde bei Stabhürden meist unten durchlaufen und dass Agility-Hunde bei Flächenhürden oft seitlich vorbeilaufen oder verweigern, sollte nachdenklich stimmen. Etwas mehr Flexibilität könnte und sollte man (!) erwarten.



**Bild?**



## MO®-Köcher

Der Long-MOT® (siehe Seite 22) erfuhr in Hundesportlerkreisen in den letzten zehn Jahren eine weite Verbreitung. **Sporthund** hat den dazu passenden Köcher von Prof. Ekard Lind ins Programm genommen: Ausschlaggebend hierfür war die überzeugende Funktionalität des Köchers bei Verwendung länglicher Objekte. Diese lassen sich optimal verstauen, unsichtbar, sichtbar oder teilsichtbar mitführen und blitzschnell auswerfen, ohne dass der Teamführer den Hund aus den Augen lassen muss.

Kein lästiges Verkanten mehr beim Auswerfen und kein Schmutz an den Kleidern.

Der MO®-Köcher ist die ideale Ergänzung zum Long-MOT® oder anderen Stabobjekten, die in den Köcher passen. Der MO®-Köcher kann auf verschiedene Art und Weise umgehängt werden: schräg über die Brust, senkrecht an den Rippen entlang nach unten oder auch quer; - und das auf beiden Seiten.

Er kann unter (Unsichtbarkeit) oder über (Sichtbarkeit oder Teil-Sichtbarkeit) der Weste getragen werden und es lassen sich auch zwei MO®-Köcher aneinander docken.



Bild?

# Apportier-Anti-Knautsch-Set

## Trainingsanleitung

Apportieren gehört in zahlreichen Hundesportarten zum Standard-Repertoire der Aufgaben. Gefordert wird unter anderem ein ruhiges Tragen und Abgeben. „Knautschen“ kostet Punkte. Beim Bringen auf ebener Erde, über die Hürde und über die A-Wand schlagen diese Abzüge empfindlich zu Buche.

Daher wundert es nicht, dass gegen dieses Übel zahlreiche Methoden sowie modifizierte Bringhölzer entwickelt wurden.

Prof. Ekard Lind stellt mit seinem Apportier-Anti-Knautsch-Set eine Kombination aus Methodik und modifiziertem Apportiergerät vor, an dem er seit Jahren tüftelt.

Hier die Kurz-Beschreibung:

Das Sortiment besteht aus drei kurzen Metall-Rohren mit unterschiedlichem Durchmesser sowie einem zusätzlichen Holzkern.

Apportier-Tests mit unterschiedlichen Materialien und Durchmessern zeigten, dass die Faktoren

„Materialwahl“ und „Durchmesser“ (des zu tragenden Gegenstandes) maßgeblich an der Intensität des Knautschens beteiligt sind. Unter Verwendung großer Durchmesser und harter Materialien nahm das Knautschen jeweils signifikant ab. -

Wir beginnen damit, das Aufnehmen von Metallgegenständen angenehm, interessant und freudig zu vermitteln.

Ist das erreicht, trägt der Hund anfangs das Metall-Rohr mit dem größten Durchmesser.

Damit es beim Vorsitzen infolge des Hochsehens nicht nach hinten unten fällt und wiederum zum Knautschen verleitet, nimmt der Teamführer das Holz auf einem niederen Camping-Hocker sitzend in Empfang.

Der Hund kommt zwischen die Beine und lernt dabei gleichzeitig das korrekte Vorsitzen. Das Abgeben wird anfangs im Beutetausch durchgeführt



# Apportier-Anti-Knautsch-Set

(Motivationsobjekt, Leckerli, Futterschüssel akustisches Lob oder anderes).

Nach einigen Wochen wird der Hund das Metallrohr ohne zu Knautschen tragen, es halten und abgeben. (Die hierfür erforderlichen Techniken des Spannungs- Aufbaus, - Haltens und – Abgebens können hier aus Raum-mangel nicht behandelt werden. Siehe Fachliteratur!).

Nach und nach werden schmalere Rohre eingesetzt.

Erst wenn der Hund das Rohr mit geringstem Durchmesser ruhig trägt, kommt der Holzkern zum Einsatz. Derart, dass jeweils unmittelbar vor dem Apportieren mit dem Holzkern nochmals ein Apportiervorgang mit einem mehr oder minder dicken Nirosta-Rohr vorausgeht. Auf diese Weise ist das knautschfreie Tragen im Kurzzeitgedächtnis, was sich dann beim Apportieren mit dem Material Holz günstig auswirken wird.

Damit der Hund die Rohre leicht aufnehmen kann, werden sie auf zwei mitgelieferte Gabeln gelegt, die in die Erde gesteckt werden.

Um das kostbare Hörzeichen <Bring> nicht für das selbstverständliche Hinauslaufen, sondern für das eher schwierige Zurückbringen einzusetzen, bauen wir das Apportieren in umgekehrter Reihenfolge auf. (Siehe legendärer Fachartikel *"Bringen, freudig, schnell, exakt"* 1995, später in diversen Fachorganen, auch in der SV Zeitung).

Wir konditionieren das Heranbringen, nicht das Hinauslaufen, denn das Nachjagen einer fliehenden Beute muss der Hund nicht lernen. Das läuft instinktiv ab.

Der Hund wird abgelegt, wir schleichen uns von ihm weg („Paradeübung“ Team-Balance), bleiben stehen, drehen uns um legen den Apportiergegenstand langsam auf den Boden, richten uns wieder auf und rufen den Hund nach dem Spannungsaufbau mit dem Hörzeichen <Bring> zu uns. Während er herankommt, setzen wir uns auf den Campinghocker, locken ihn mit <Bring> und (beispielsweise) der Futterschüssel in der Hand zu uns her.

Zwischen den Beinen angekommen, nehmen wir das Metall-Rohr ab und geben ihm dafür einige Happen aus der Futterschüssel.

Der Vorgang wird mehrmals wiederholt. Mit zunehmender Sicherheit bringen wir ab und zu das vorgeschriebene Bringholz ein, wobei wir jedoch stets einige Wiederholungen mit dem Metallrohr voranstellen.



# Apportier-Fester-Griff-Set

## Trainingsanleitung

Apportieren gehört in zahlreichen Hundesportarten zum Standard-Repertoire. Gefordert wird unter anderem ein ruhiges Tragen und Abgeben. „Knautschen“ kostet Punkte.

Je nach Hundesportart wird entweder ein betont sanftes Tragen, ohne den „Gegenstand“ zu verletzen (Jagd) oder ein eher fester Kieferschluss (VPG) erwartet. Es ist bekannt, dass

ein „fester Griff“ gleichzeitig dem „Knautschen“ entgegenwirkt. Trainingsmodelle, die einen „Festen Griff“ durch schwere Apportiergegenstände oder durch einseitige Gewichtsarrangierungen anstreben, werden seit vielen Jahren mit Erfolg eingesetzt.

Leider kommt es jedoch immer wieder vor, dass der Hund trotz schwerer oder einseitiger Gewichtsarrangierungen den Kiefer **nicht** fest schließt und den Apportiergegenstand mehr oder minder entspannt im Fang hält, wobei er das dem schweren Seitenteil gegenüberliegende Seitenteil dafür nutzt, dass ihm der Apportiergegenstand nicht aus dem Fang fällt.

Das vorliegende „Apportier-Fester-

Griff-Set“ löst das Problem auf neue Art und Weise. Am Plastikkern werden auf einer Seite ein oder mehrere unterschiedlich schwere Seitenteile aus Eisen befestigt. Das bewirkt Folgendes: Hält der Hund den Kern nicht wirklich fest, - so rutscht ihm der Apportiergegenstand aus dem Fang und fällt ihm aus dem Fang. Man stimuliert den Hund, anfangs mit geringem Gewicht, die *Fester-Griff-Set-Hantel* vom Boden aufzunehmen. Zur Sicherheit hakt man die Leine mittels Karabiner in die Feststellfeder. Lässt der Hund die Hantel fallen, so kann man, mittels Seil, vermeiden, dass ihm die Hantel auf die Pfoten fällt. Hat der Hund die Hantel aufgenommen, wird er verbal und mittels MO oder Futter belohnt.



## Apportier-Fester-Griff-Set

Achtung! Warten Sie nicht mit Lob und Bekräftigung, bis der Hund die Hantel ganz aufnimmt, möglicherweise auch noch trägt, herkommt und abgibt! Belohnen Sie jeden kleinen Lernschritt! So wird die Übung stabil positiv besetzt und der Hund wird sie freudig ausführen. Schon in kurzer Zeit lernt er schrittweise den gesamten Übungsablauf, vom Wegwerfen bis zum Abgeben und der Grundstellung. Je mehr es Ihnen gelingt, die Übung mit ungetrübter Freude für den Hund zu vermitteln, desto fester wird er den Griff schließen und desto zuverlässiger die gesamte Übung ausführen. *Noch* einige Tipps:

- Um das frühzeitige Öffnen des Fangs zu vermeiden, lässt man die Hantel beim Herankommen ohne Pause und Vorsitzen gleich abgeben. (Ein gesichertes, stressfreies <Aus> ist Voraussetzung!). Dann folgt die Belohnung. Erst wenn sich der Hund beim Aufnehmen, Heranbringen und Abgeben sicher ist, wird die Wartezeit vor dem Abgeben ausgedehnt. Die bewährten Laufübungen, wobei der Hund die Hantel im Fang trägt, können auch hier eingesetzt werden, wobei die Verwendung der durchhängenden (!) Schnur die nötige Absicherung bietet.
- In vielen Fällen hat sich gezeigt, dass es vorteilhafter ist, den Problemen „Knautschen“ und „Lockerer Griff“ getrennt und spezifisch zu begegnen. Hierzu bieten das „Apportier-Anti-Knautsch-Set“ sowie das „Apportier-Fester-Griff-Set“ neue und vielfältige Möglichkeiten.

Eine weitere Möglichkeit bietet sich, indem man an den Ring-Bolzen eine 5 bis 8 mm starkes und 3 bis 4 Meter langes Gummiseil befestigt (Palstek! Kein Karabiner! Verletzungsgefahr!). Man stimuliert den Hund zum Aufnehmen des einseitig offenen Apportiergegenstandes und läuft mit ihm nach dem Aufnehmen im Kreis, wobei die Hantel ständig auf leichtem Zug gehalten wird. Auch diese Methode fördert einen festen Griff, ist aber nur für bestimmte Hunde geeignet. Wer sich für den hier beschriebenen Trainings-Aufbau entscheidet, sollte berücksichtigen, über einen längeren Zeitraum (mindestens vier Wochen) ausschließlich in der hier beschriebenen Form zu üben. Wer zu früh abbaut oder zwischendurch immer wieder andere Programme übt, läuft Gefahr, das gefürchtete „Trennen“ des Hundes zu aktivieren: „Heute Leine, morgen Fasching“.



# Obedience-Identifizier-Sortiment

## Trainingsanleitung



Das *Obedience-Identifizier-Sortiment* für variablen Trainingsaufbau kommt dem Wunsch vieler Sportler entgegen, die ihr Training variabel aufbauen möchten. Manche Gebrauchshunderassen neigen vor allem beim Apportieren kleiner Hölzer, wie sie in Obedience für das Identifizieren eingesetzt werden, zum Knautschen und Zerbeißen. Hier eine Kurzanleitung, um dies zu vermeiden:

- 1. Schritt:** Test: Innerhalb eines Tests wird ermittelt, ob der Hund Gegenstände ruhig trägt oder ob er zum Knautschen, Fallen lassen oder Zerbeißen neigt. Zeigt der Test eine Disposition zum Knautschen und Zerbeißen, beginnen wir mit folgendem Programm:
- 2. Schritt:** Der Hund wird mit den am Boden liegenden Hölzern vertraut gemacht. Er darf sie beriechen, aber nicht aufnehmen oder damit spielen.
- 3. Schritt:** Bei ausgeprägter Tendenz zum Knautschen oder Zerbeißen beginnen wir mit den Alu-Objekten. Der Teamführer (TF) nimmt ein Aluobjekt in die Faust, so dass nur noch ein kleiner Stumpfen herauschaut. Diesen Stumpfen darf der Hund beriechen, belecken und kurz festhalten.
- 4. Schritt:** Das spielerische Festhalten wird nach und nach zeitlich ausgedehnt, wobei der Hund im Idealfall in Spannung gehalten wird;



# Obedience-Identifizier-Sortiment

- beispielsweise mittels MO® (Motivationsobjekt) oder/und Körpersprache.

Nach der Spannungsphase folgt ein „Auslöser“ (akustisch, mimisch, gestisch oder mittels ganzheitlichem Auslöser) und die Bekräftigung (Motivationsbereich individuell anpassen).

- 5. Schritt:** Auf diese Weise lernt der Hund (Spannungsphase), das Objekt ruhig zu halten und zu tragen. Erst wenn der Hund die technische Aufgabe des konfliktfreien, ruhigen Aufnehmens, Tragens und Abgebens gelernt hat, beginnen wir mit der eigentlichen Identifikation. Je nach Ausprägung des Knautschens ist Hartholz, Weichholz oder Aluminium vorzuziehen.
- 6. Schritt:** Damit der Hund von Anfang an die Nase einsetzt und nicht mit den Augen sucht, verwenden wir in Schritt 6 (Beginn des Suchaufbaus) zunächst mit nur einem Objekt, (welches wir vorher zirka 15 Minuten in der Hosentasche aufbewahrt haben und zusätzlich noch mit den Händen kontaminieren.) Wichtig ist, dass der Hund das Ident-Objekt anfangs ausnahmslos nur über die Nase auffinden kann. Wir verstecken es: Unter Blättern, Gräsern, in Löchern, in der Mauer, auf einem Blumentopf, in einem Busch, auf einem Ästchen usw. (Falls es angezeigt ist, mit Aluminium zu üben, so sollte ab Schritt 6 das mit Stoff ausgestopfte Alu-Objekt verwendet werden.)
- 7. Schritt:** Bei normalem Verlauf wird der Hund als Folge des beschriebenen Aufbaus viel Freude am Suchen, Riechen und Finden zeigen. In Schritt 7 kommt zunächst nur ein (!) weiteres, nicht kontaminiertes Objekt hinzu. Dieses kann sichtbar ausgelegt werden, jedoch so, dass es der Hund nicht aufnehmen kann. Um das Aufnehmen zu verhindern, dafür wurden mehrere Methoden und Hilfsgeräte entwickelt. Unter anderem werden Gitter oder in den Boden verankerte Objekte verwendet. Auch das von mir entwickelte „Ident-Trainings-Glas“, welches den Hund schon im Ansatz davon abhält, „nicht frei gegebene Objekte“ aufzunehmen, bietet eine weitere Möglichkeit. Das kontaminierte Objekt ist durch ein großes Loch im Ident-Trainings-Glas zugänglich und kann daher vom Hund aufgenommen werden.
- 8. Schritt:** Zeigt sich der Hund in Schritt 7 sicher, kann man dazu übergehen, die Hilfen abzubauen und mehrere nicht kontaminierte Objekte auszulegen. Der Phantasie zur Abwandlung sind keine Grenzen gesetzt. Es hat sich bewährt, immer wieder das Suchen versteckter Gegenstände zu üben.

## MOT®-Apport 800 und 500

Viele Hunde beißen ausgesprochen ungern in die aus Hartholz gefertigten Apportierhölzer. Abgenutzte Hölzer reduzieren häufig die Motivation und sie bergen darüber hinaus allerlei Gesundheitsrisiken:

Absplittende Holzteile können schmerzhaft, ja sogar lebensbedrohende

Verletzungen hervorrufen:

An den Lippen, am Zahnfleisch, an der Zunge, im Rachenraum und in den oberen Atemwegen. Das von Prof. Lind entwickelte Motivations-Apportierholz bietet zahlreiche Vorteile: Um das Aufnehmen zu erleichtern, wurden die Seitenteile absichtlich schmal geschnitten, was zur Folge hat, dass der Abstand des Kerns zum Boden größer wird.

Das **Mot®-Apport** ist zerlegbar. Schadhafte Teile können ausgetauscht werden, was eine lange Lebensdauer verspricht.

Der Kern ist aus Naturkautschuk, einem wertvollen und teuren Material, welches höchste Ansprüche an physiologische Unbedenklichkeit erfüllt. Dieses Naturmaterial ist nicht nur frei von Gesundheitsrisiken. Tests haben bewiesen, dass die überwiegende Mehrzahl der Hunde deutlich lieber in Gummi als in Hartholz beißt. Auf dieser Tatsache lässt sich eine tragfähige, motivational orientierte Ausbildung zum Apportieren aufbauen. Siehe hierzu „Apportieren – freudig, schnell, exakt“ - den meist editierten Hundesport-Fachartikel seit Beginn des Hundesports.



# Bücher und DVD's

Prof. Ekard Lind

## Hunde sanft leiten und motivieren

Der Leser erfährt, wie man durch sanftes Formen und Führen Hunde erziehen, trainieren und motivieren kann.

Der Autor beschreibt ein leicht nachvollziehbares Training, das zu jeder Methode der Hundausbildung passt und somit unverzichtbar ist.

Aus dem Inhalt:

- ▶ Passive Einwirkung: Geschichte, Wirkung, Entwicklung, Methodik
- ▶ Anwendung der Methode in Erziehung und Sport
- ▶ Equipment: einfache Hilfsmittel, große Wirkung
- ▶ Stimulationsinseln zum Abbau der passiven Einwirkung
- ▶ Sanfte Aktive Einwirkung zur Signalverstärkung

128 Seiten; durchgehend farbige Abb.;

ISBN 978-386127813-9 € 19,90



## Weitere Buch- und DVD-Titel von Prof. Ekard Lind:



### Richtig spielen mit Hunden

(Kosmos)

ISBN 3-440-09786-2

€ 26,90



### Mensch Hund Harmonie

die klassische Unter-

ordnung auf neue Art (Kosmos)

ISBN 3-440-09703-X

€ 29,90

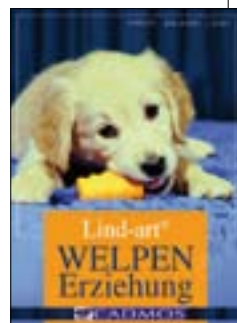


### Neue Hörzeichen für Hund und Mensch

(Cadmos)

ISBN 978-386127764-4

€ 10,95



### Welpenerziehung

(Cadmos)

ISBN 3-861-27745-X

€ 19,90



### Welpenerziehung

2 DVDs (Cadmos)

ISBN 978-3-86127-745-3

€ 27,90

## In Vorbereitung:

- ▶ **Meisterhafte Freifolge** (Cadmos)
- ▶ **Obedience für Anspruchsvolle** (Cadmos)


Weitere Infos über Seminare, Vorträge Bücher und DVDs:

[www. Ekard-Lind.at](http://www.Ekard-Lind.at)

Materialänderungen vorbehalten.

Die Nutzung der hier vorgestellten Trainingshilfen geschieht auf eigenes Risiko und Gefahr. Weder der Hersteller noch der Entwickler haften für Unfälle oder Folgen, die sich aus Nutzung beiliegender Objekte ableiten. Es sei darauf hingewiesen, dass der Einsatz harter Materialien zum Apportieren unter Umständen zu Komplikationen führen kann. Im Zweifelsfalle möge sich der Anwender Rat beim Tierarzt oder beim Trainer seines Vertrauens einholen.



2009  **SPORHUND** - Leroi Jagd und Sport GmbH  
Am Schneckenhof 9  
74626 Bretzfeld - Geddelsbach  
Tel.: 0180\* - 3 364 001  
Fax: 0180 - 3 364 002